

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die deutschen Kleinstädter

Kotzebue, August

Leipzig, [1927]

Szene XV

[urn:nbn:de:bsz:31-86035](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86035)

Frau Brendel. Und das Stoffene —

Frau Morgenroth. Das hat sie machen lassen, wie der Bürgermeister zum ersten Male taufen ließ.

Frau Brendel. Um Vergebung, Frau Gebatterin, das wurde gemacht, als der Vicefirchenvorsteher seine zweite Frau heirathete.

Frau Morgenroth. Die auch eine Närrin war.

Frau Brendel. Ja wohl, ja wohl.

Fünzehnte Scene.

Frau Staar mit zwei Kindern, die große Butterbrode essen. Die Vorigen.

Frau Staar. Da sind die Kinder.

Sperling. Her damit!

Frau Staar. Verneigt Euch erst vor den lieben Frau Mühmen. So! — Nun gebt eine Patschhand. So!

Frau Brendel (indem sie sich die Butter von den Fingern wischt). Allerliebste Püppchen! Gott behüte sie!

Frau Morgenroth (eben so). Der lieben Frau Mühme wie aus den Augen geschnitten.

Frau Brendel. Haben doch die Pocken schon gehabt?

Frau Staar. Noch nicht. Mein Sohn wollte sie immer inoculiren lassen, aber das leid' ich nicht. Man muß dem lieben Gott nicht vorgreifen.

Frau Morgenroth. Jetzt will man die Kinder gar unter das Vieh stecken.

Frau Brendel. Man nimmt die Materie von den Bestien.

Frau Staar. Es ist ein gottloses bestialisches Wesen.

Sperling (der sich indessen mit den Kindern beschäftigte). Kinder, legt die Butterbrode bei Seite.

Die Kinder. Ne, ne.

Sperling. So nehmt wenigstens die Blumen in die Eine Hand.

Sechzehnte Scene

Herr Staar. Der Bürgermeister. Sabine. Einer nach dem Andern.
Die Vorigen.

Herr Staar (eilig). Eben fährt er zum Thore herein. Die ganze Straße ist voll Jungen. Sie laufen neben dem Wagen her und gaffen ihm ins Gesicht.